

Handschriften wurden die Themenkomplexe ‚Turnier‘ und ‚höfisches Leben‘ akzentuiert, obgleich in der Henfflin-Version die Begegnungen Lewes und Florentines ausführlicher gestaltet wurden.⁵⁵² Die Turnierdarstellungen hingegen variieren untereinander kaum. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die Kennzeichnung der Hauptfiguren durch Kleidung, die ihre Identifizierung in den Darstellungen ermöglicht,⁵⁵³ auch wenn die Hauptfiguren die Kostüme und ihre Identitäten wechseln. In der Heidelberger Handschrift wurde die Landschaft in den Bildern ohne Einzelheiten dargestellt.⁵⁵⁴ Im Berliner Codex hingegen wurde nur in den ersten Miniaturen eine genauere Schilderung der Landschaft angestrebt, die im Verlauf der Bilderfolge stetig abnimmt, bis schließlich die Landschaft auf ein Minimum reduziert ist. Abgesehen von den zahlreichen Schlachten- und Turnierdarstellungen, lag das besondere Interesse des Berliner Illustrators auf den Gastmählern, deren Darstellungen er zu variieren wusste, und den höfischen Alltagsdarstellungen wie der *Ankleidung des Königs von Toledo* (Abb. 39) oder der *Waschszenen mit Clarissa* (Abb. 47). Auch die unterschiedlichen Illustrationsvarianten und perspektivischen Verkürzungen bei Pferden und Menschen faszinierten den Miniator in besonderem Maße.

Nachdem die Bildprogramme der Wolfenbütteler, Heidelberger und Berliner Handschriften in keiner Beziehung zueinander stehen, ist es nicht möglich, die möglichen Bildthemen der Leerstellen für den Berliner Zyklus zu rekonstruieren. Anhand des bereits bestehenden Zyklus lassen sich einige Vorlieben für bestimmte Bildthemen benennen. So könnte in Kapitel 44 der Empfang Herzog Herpins in der Kammer Flories bebildert worden sein, da das Interesse des Zeichners besonders Szenen galt, in denen Männer und Frauen in Zweisamkeit agieren: Die erste vertraute Begegnung zwischen Lewe und Florentine (Abb. 27) sowie deren Schachspiel (Abb. 36) und ihre Hochzeitsnacht (Abb. 71); ebenso Lewes Ehebruch mit Clarissa (Abb. 47f.) in mehreren Bildfolgen. Da diese Szenen für die Erzählung häufig eine Peripetie darstellen, wurden sie illustriert. Der Ehebruch mit Clarissa ist der Grund für das Verschwinden des Weißen Ritters und Herpins anstehende Hochzeit der Grund für das Wiedersehen mit seiner Ehefrau (Kapitel 44), sodass auch die Szene mit dem Empfang in der Kammer illustriert worden wäre. Im nachfolgenden Kapitel 45 auf der letzten Leerstelle könnte die Szene mit der Einkleidung der Herzogin Adelheid durch Florie illustriert sein, die möglicherweise in Analogie zur Ankleidungsszene Herzogin Adelheids (Abb. 14) erfolgte, nachdem die Herzogin ihre Tarnung als Küchenjunge aufgegeben hat. Der Zeichner hat eine große Vorliebe für Darstellungen mit Boten, die Briefe oder mündliche Nachrichten überbringen.⁵⁵⁵ Nach dem Turnier erhält Lewe die Nachricht über seinen Sieg durch einen Boten, dem er ein Pferd schenkt (Abb. 32). Auf einem einzigen Bildfeld schicken Weckholder und der Herzog von Kalabrien einen Boten mit Nachrichten (Abb. 33), ein Bote bringt Clarissa (Abb. 45) oder dem Herzog von Kalabrien (Abb. 58 und 63) Nachricht. Die letzte dieser Darstellungen zeigt einen Boten, der auf dem Weg zu Lewe ist (Abb. 65). Der erste Bildblock des 49. Kapitels könnte ebenfalls

⁵⁵² WOLF 2000, S. 23 und VON BLOH 1995, S. 17f.

⁵⁵³ WOLF 2002, S. 608.

⁵⁵⁴ WOLF 2002., S. 608.

⁵⁵⁵ Zu der häufigen Erwähnung und Darstellung von Botengängen in den vier Prosaromanen Elisabeths von Nassau-Saarbrücken vgl. VON BLOH 1993, S. 24–49.